

Hochwasser an Rhein und Neckar und seine Bedeutung für die Amphibien Teil I, Mannheimer Süden

Der Rhein ist vom 3. auf den 5. Februar um 4 m auf 6,30 m angestiegen.

Dieses „**Winterhochwasser**“ ist abhängig von der Schneeschmelze in den Hochgebirgen und/oder Starkregen im Süden . Letzteres trifft auf das aktuelle Hochwasser zu.

Im Mai /Juni kann es zu weiteren Hochwassern kommen .

Es gibt potentielle Ablachstandorte, die nur bei „hohem“ Rheinpegel Wasserflächen bilden. Es gibt keinen einheitlich „hohen“ Pegel, der auf Mannheimer Gemarkung die gleichen Auswirkungen zeigt. Um zwei Beispiele zu nennen:

Der **Schlauchgraben** auf der Reinsinsel füllt sich mit Rheinwasser ab einem Pegelstand von ca. 4 m (direkte Anbindung des Grabens an den Rhein). Hier also kein Druckwasser, sondern einlaufendes Rheinwasser.

Das **Obere Rottfeld** zwischen Rheingoldhalle und Hochwasserdamm bekommt Druckwasser, wenn der Rheinpegel wenigstens die 6 m-Marke erreicht hat.

Im folgenden sollten die einzelnen Standorte im Mannheimer Süden näher beschrieben werden.

Riedwiesen

Bezogen auf unser Thema Amphibien haben wir es hier mit unterschiedlichen Gewässertypen zu tun.

Da sind einmal die Dauergewässer, zu denen auch jene 4 ausgekofferten Senken gehören, über die berichtet wurde (Info Nr. 2-2020). Sie sind an das Grundwasser angebunden und führen auch bei niedrigem Rheinpegel noch Wasser. Von denen gibt es in den Riedwiesen wenigstens 6 . Hier besteht also keine Abhängigkeit vom Hochwasser.

Bei ansteigendem Rheinpegel füllen sich dann auch die Entwässerungsgräben und Teile der Senken auf den Wiesen.

Steigt der Rheinpegel auf merklich über 6 m, werden auch die Wiesenflächen überflutet (Fotos)



Die weiträumig überfluteten Wiesenflächen im Januar 2018 bei einem Rheinpegel von 7,60 m (Fotos Gremlica)

Mit Beginn der Abbläichperiode waren 2018 Wiesen, Gräben und Senken wieder trocken gefallen. Ein (bisher) absolutes Ausnahmejahr war 2013. Für die Amphibien war es hervorragend. Bereits im Dezember 2012/ Januar 2013 hatten wir Hochwasser (Rheinpegel am 19.12.2012 bei 6,23 m). Im März/April 2013 hatten wir Hochwasser. Dann im Mai/Juni standen die Riedwiesen komplett unter Wasser.

Die Auswirkungen des Pegelanstiegs auf jetzt 6,30 m (5.2.2020) zeigen sich bisher (Stand 6.2.20) nur bei einem der Dauergewässer (siehe untenstehende Fotos) . Die abschließende Höhe ist hier noch nicht erreicht. Und es wird noch ein paar Tage dauern, bis auch in den übrigen ausgekofferten Senken sich der Wasserstand anhebt. Teile der nicht ausgekofferten Senken werden dann ebenfalls Wasser führen.

Nicht selten ist es dann so, dass der Rheinpegel rasch wieder absinkt und die Amphibien-Larven ausserhalb der Dauergewässer nicht ausreichend Zeit haben, sich fertig zu entwickeln.

Durch die Dauergewässer ist aber ein Bestandserhalt bei den Amphibien hier in den Riedwiesen auch bei niedrigem Rheinpegel gewährleistet.



Eine der neu ausgekofferten Senken (17.1.2020), Rheinpegel bei 2,20 m)



zeitverzögert (Foto rechts vom 6.2.20)drückt das Hochwasser (max.Pegel am 5.2. mit 6,30) in die Senke. Vermutlich steigt das noch weiter an.

(In den Riedwiesen gab es keine regelmäßigen jährlichen Kontrolle)

Schlauchgraben - zwischen Rhein und Franzosenweg



Das Foto zeigt den Schlauchgraben in Richtung Rhein. (Pegelstand am 13.3.2017 bei 4,40 m).

Sackt der Pegel auf unter 4 m , ist der Wasserzufluss aus dem Rhein unterbrochen. Das Wasser im Graben versickert ohne Zulauf rasch. Ein nicht ausreichendes Zeitfenster für eine erfolgreiche Entwicklung der Larven.

Es kommt hinzu, dass im März die Temperaturen oft nicht passen und der Regen

ausbleibt. (Erdkrötenstandort).

Ob es nach der Ertüchtigung des Grabens schon mal zu einer erfolgreichen Reproduktion gekommen ist, ist nicht bekannt.

Alles in allem ist der Schlauchgraben ein äußerst unsicherer Abblanchstandort für die Erdkröten -auch bei hohem Rheinpegel.

Zum Bestandserhalt der Erdkröten tragen aber andere Abblanchstandorte auf der Reinsinsel bei.

Reinsinsel ,NSG Waldpark

Es kommt (selten) vor, dass die Reinsinsel komplett unter Wasser steht. In der Regel finden sich Abblanchstandorte im Bereich des Bellenkrappen und in den Senken, die sich parallel zum Rhein hinziehen und sich nur sporadisch je nach Rheinpegel mit Wasser füllen.

Beim jetzigen Rheinpegel ist der Bellenkrappen gut gefüllt. Für weite Teile der Senken gilt das auch.

Im Norden hat der Bellenkrappen Anschluss an den Rhein. Diese Anbindung hat Fischbesatz zur Folge. Weitere Amphibienprädatoren sind v.a. Graureiher, Weissstörche und Wildschweine.



Teilabschnitt vom Bellenkrappen im April 2016 bei hohem Rheinwasser Rechts Senkenabschnitt entlang des Rhein.

(Es fanden keine regelmäßigen jährlichen Kontrollen der Reinsinsel statt).

Oberes Rottfeld (Reitgemeinschaft Ma-Neckarau)



Im Juni 2016 standen große Teile der Pferdekoppeln unter Wasser .Pegelstand bei ca. 6 m. Zu hören waren Wasserfrösche und Laubfrösche.

Über eine erfolgreiche Reproduktion ist nichts bekannt.

Aktuell steht auf den Wiesen (noch) kein Wasser.

Unterm Strich:

nur sehr sporadisch entstehen hier Wasserflächen. Für eine erfolgreiche Reproduktion taugt diese Fläche nicht.

Die Laubfrösche finden ausreichend Ersatzflächen in der näheren Umgebung.

Bernd Gremlica